



Schulprogramm der Hansa-Grundschule – Die Schule am Wald

Inhalt		
	Vorwort	3
1.	Leitbild der Hansa-Grundschule	3
2.	Erziehungskonsens an der Hansa-Grundschule	5
2.1	Erzieherische Grundsätze	5
2.2	Bildungs- und Erziehungsvertrag	6
2.3	Prinzipien des Lernens und Lehrens	8
2.4	Schulordnung der Hansa-Grundschule	8
2.5	Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrer	10
3.	Gestaltung des Schullebens	10
3.1	Veranstaltungen und Feste	10
3.2	Offene Ganztagschule	11
4.	Kooperationspartner der Hansa-Grundschule	12
4.1	Eltern	12
4.2	Förderverein	12
4.3	Außerschulische Lernorte	12
4.4	Waldprojekte	14
5.	Übergänge	15
5.1	Übergang Kindergarten - Grundschule	15
5.2	Übergang zu den weiterführenden Schulen	16
6.	Unterricht	17
6.1	Schuleingangsphase	17
6.2	Verbindliche Regeln und Rituale	18
6.3	Individuelle Förderung	19
6.4	Schulsozialarbeit	21
6.5	Digitalisierung	24
6.6	Übungszeit	25
6.7	Deutsch	25
6.8	Mathematik	27
6.9	Sachunterricht	28
6.10	Englisch	30
6.11	Sport	30
6.12	Musik	32

6.13	Kunst	33
6.14	Religion	33
6.15	Praktische Philosophie	34
6.16	Herkunftssprachlicher Unterricht (Türkisch)	35

Vorwort

Die Hansa-Grundschule ist eine selbstständige, offene Ganztagsgrundschule. Ziel unserer Arbeit ist die standortbezogene Qualitätsentwicklung von Unterricht und Schulleben im Hinblick auf die individuelle Förderung jedes Kindes. Denn im Mittelpunkt unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit steht immer das einzelne Kind.

Durch die flexible Schuleingangsphase kann jedes Kind von Beginn an dort abgeholt werden, wo es steht. Es wird entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten durch eine differenziert gestaltete Lernumgebung individuell gefördert.

Das Ziel des schulischen Ganztages ist die Vernetzung von pädagogischen und unterrichtlichen Inhalten einhergehend mit der Verknüpfung von vor- und nachmittäglichen Angeboten.

1. Leitbild der Hansa-Grundschule

Fördern und Fordern der individuellen Fähig- und Fertigkeiten sowie Erziehung zu einem selbstständigen, verantwortungsvollen, umweltbewussten und naturverbundenen Menschen als Herausforderung und Chance!

Die Hansa-Grundschule liegt direkt am Rahmer Wald in einem Einzugsgebiet mit einer gemischten sozialen Struktur. Es besuchen Kinder aus sehr verschiedenen sozialen Schichten unsere Schule. In den Bereichen der Entwicklungs-, Sprach- und Sozialkompetenzen bringen die Kinder sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit. Im Zeitalter veränderter Kindheit und multikulturell geprägter Gesellschaftsstrukturen ist es eine ideale Ausgangslage miteinander und voneinander zu lernen und bereits im Kindesalter die Unterschiedlichkeiten des Einzelnen kennen und respektieren zu lernen. Wir sehen dies als Chance für das Leben und Lernen eines jeden einzelnen Kindes, mit seinen eigenen Fähig- und Fertigkeiten in einer Gemeinschaft zu bestehen und unterstützen dies durch unsere unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angebote.

Aus sozialer Sicht beinhaltet das Miteinander Elemente des kooperativen und solidarischen Lernens, das Entstehen von Freundschaften und es bietet Einblick in andere Lebensformen. Auf der Grundlage der individuellen Erfahrungen werden im

Miteinander die Meinungen und Wünsche des einzelnen Kindes im gemeinsamen Spiel und Lernen verbalisiert. Um dem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht zu werden, sowohl Chancengleichheit als auch individuelle Förderung zu gewährleisten, sind ausdifferenzierte Konzepte in allen Kompetenzbereichen notwendig.

Diese Unterrichts- und Erziehungskonzeption haben wir in Form eines Leitbildes fixiert, das aufzeigt, welche inhaltlichen Schwerpunkte für uns wichtig sind. Es soll Grundlage für unsere organisatorische, strukturelle und inhaltliche Weiterentwicklung sein.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Seit Mai 2017 sind wir offiziell „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“.

Um diesen Titel tragen zu dürfen, bedurfte es der Unterschriften 70% aller an der Hansa-Grundschule Tätigen, d.h. Schüler*innen, Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen der OGS, Sekretärin, Hausmeister*in, Reinigungskräfte.

Mit der jeweiligen Unterschrift verpflichten sich alle, das Selbstverständnis einer „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ einzuhalten:

- 1) Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.
- 2) Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, zukünftig einander zu achten.
- 3) Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.

2. Erziehungskonsens an der Hansa-Grundschule

2.1 Erzieherische Grundsätze

Das Wohl eines jeden Kindes ist uns sehr wichtig. Daher wollen wir das Konzept einer kindgerechten Schule gestalten, in der die Kinder mit allen Sinnen lernen, sich gegenseitig helfen und sich wohl fühlen können. Dabei sind wir bestrebt, stets jedes Kind in seiner Individualität anzunehmen und zu fördern.

Wir wollen in unserer Schule freundlich, tolerant und einfühlsam miteinander umgehen:

Dazu gehört, dass wir es als Bereicherung empfinden, dass Kinder aus verschiedenen Ländern an unserer Schule sind. Christen und Muslime leben und arbeiten in unserer Schule zusammen. Sie sollen sich in gegenseitiger Achtung begegnen und den Glauben der Mitschüler*innen in ihrem Religionsunterricht kennen lernen. Alle Möglichkeiten auf dem Weg zur Ökumene sollen genutzt werden. Wir nutzen das multikulturelle Miteinander, um andere Kulturen und Sprachen kennen zu lernen. Gemeinsam in der Schule leben und lernen heißt auch Konflikte zuzulassen, zu bewältigen und im Dialog mit anderen an sich zu arbeiten. Keine Regel kann mitmenschliches Verhalten sicherstellen, wenn nicht jeder bereit ist, sich immer wieder in die Situation des anderen hineinzusetzen.

Wir wollen die Selbstständigkeit der Kinder fördern:

Dazu gehört, dass wir sie in ihrer jeweiligen Lebenssituation und als Persönlichkeit ernst nehmen und bestärken. Unser Ziel ist es, sie in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten, sie zu mündigen Bürgern zu erziehen und sie für ihr Leben stark und handlungsfähig zu machen.

Wir wollen die vorhandene Lern- und Leistungsbereitschaft der Kinder erhalten, fördern und wecken:

Dazu gehört, ein anregendes Lernklima zu schaffen, die Lernumgebung entsprechend zu gestalten und die individuellen Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen, damit jedes Kind mit seinen persönlichen Stärken, Schwächen und Neigungen unterstützt und gefördert werden kann.

Wir wollen einen kooperativen Austausch innerhalb des Kollegiums pflegen:

Dazu gehört, sich gegenseitig zu informieren, zu unterstützen, gemeinsam zu planen und vertrauensvoll und einander wertschätzend zusammen zu arbeiten. Jeder muss bereit sein, getroffene Vereinbarungen zu respektieren und dauerhaft zu beachten.

Wir wollen einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern pflegen

Dazu gehört, dass wir uns gemeinsam für die Bildung des Kindes verantwortlich fühlen und ein regelmäßiger gemeinsamer Austausch über die Entwicklung des Kindes stattfindet. Wir nehmen die Wünsche und Vorstellungen der Eltern ernst und stehen bei Schwierigkeiten und Problemen mit Ratschlägen und Hilfestellungen zur Verfügung.

2.2 Bildungs- und Erziehungsvertrag

Der folgende Erziehungsvertrag wurde gemeinsam von Eltern und Lehrer*innen erstellt und bildet den Konsens der Erziehungs- und Bildungsziele der Hansa-Grundschule. Der Vertrag wird bei Schuleintritt zwischen Elternhaus und Schule geschlossen.

Bildungs- und Erziehungsvertrag der Hansa-Grundschule:

Wir, Elternhaus und Schule, haben eine gemeinsame Aufgabe:

Bildung und Erziehung unserer Kinder als Voraussetzung für ein selbstständiges, verantwortungsvolles, umweltbewusstes und naturverbundenes Leben in einer zukünftigen Gesellschaft. Daher legen wir in der folgenden Übereinkunft fest, wie wir alle zum Gelingen dieser gemeinsamen Aufgabe in unserer Schule beitragen können.

Wir, die Eltern erziehen unser Kind zu

- Kritikfähigkeit
- Verlässlichkeit
- Selbstständigkeit

Wir sagen zu

- die Kinder regelmäßig und pünktlich zur Schule zu schicken.
- nach schulischen Erlebnissen zu fragen.
- unser Kind für seine Anstrengungen zu loben und es bei Schwierigkeiten zu

ermutigen und zu unterstützen.

- dafür zu sorgen, dass die Kinder alle Materialien mitbringen.
- bei Problemen sofort die Klassenlehrerin anzusprechen.
- regelmäßig nach Mails (IServ) oder Mitteilungen zu schauen.
- unseren Kindern zu helfen, sich an vereinbarte Regeln zu halten.
- an Elternabenden und Elternsprechtagen teilzunehmen.
- die Kinder zu einem freundlichen und friedvollen Miteinander mit anderen Menschen anzuhalten.
- dafür zu sorgen, dass das Kind einen Platz hat, an dem es in Ruhe schulische Aufgaben erledigen kann.
- zu Hause für eine entspannte, friedvolle Atmosphäre zu sorgen.

Wir informieren die Schule sofort

- über Änderungen von Adressen und Telefonnummern.
- über veränderte Familiensituationen und Lebensumstände.
- bei Erkrankungen.

Wir, die Lehrer*innen erziehen das Kind zu

- Kritikfähigkeit
- Verlässlichkeit
- Selbstständigkeit

Wir sagen zu,

- alle Kinder so anzunehmen, wie sie sind.
- außerschulische Erlebnisse in den Unterricht einzubeziehen.
- alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten und Begabungen zu fördern und ihnen Freude am Lernen zu vermitteln.
- für die Eltern nach Absprache zur Verfügung zu stehen und Auskunft über Lernerfolge zu geben.
- den Unterricht gewissenhaft vorzubereiten.
- im Unterricht zu differenzieren und zu fördern.
- uns mit Kollegen*innen sachlich abzustimmen.
- den Kindern bezüglich Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Kritikfähigkeit, Gerechtigkeit und Vertrauensbereitschaft ein Vorbild zu sein.

- alle Kinder auf den Weg zu selbstständigen, verantwortungsvollen, umweltbewussten und naturverbundenen Menschen zu führen
- alle Kinder unserer Schule achten darauf, dass Rassismus und Diskriminierung keine Chance haben

Wir informieren die Eltern umfassend

- über unterrichtliche Inhalte und über die Lernentwicklung des Kindes.
- über die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.
- über wichtige schulische Ereignisse.

2.3 Prinzipien des Lernens und Lehrens

Alle Kinder sollen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in den sozialen Verhaltensweisen sowie in ihren intellektuellen, musischen und praktischen Fähigkeiten gleichermaßen gefördert werden.

Wir wollen die Lernbereitschaft und Lernfreude der Kinder durch ermutigende Erziehung ausbauen und ihre Leistungsmotivation entwickeln.

In den entsprechenden Jahrgängen wird der Unterricht durch Jahrgangsteams gemeinsam geplant und evaluiert.

2.4 Schulordnung der Hansa-Grundschule

An unserer Schule sollen sich alle, die hier lernen und arbeiten, wohl fühlen können. Daher legen wir Wert darauf, freundlich miteinander umzugehen, einander zu achten und zu helfen.

Für den Umgang miteinander gelten folgende Regeln:

Pausenordnung

In der Pause verhalten wir uns allen gegenüber rücksichtsvoll und freundlich, deshalb beachten wir folgende Regeln:

- Ich bin in den Pausen auf dem Schulhof und halte die Schulhofgrenzen ein.
- Ich klettere nicht auf die Mauern und Beeteinfassungen.
- Essen und Getränke nehme ich nicht mit auf den Schulhof.
- Ich beschädige keine Pflanzen.
- Fußball spiele ich nur auf dem anliegenden Sportplatz, wenn diese durch eine

Lehrkraft geöffnet wurde.

- Ich setze oder stelle mich nicht auf die Tischtennisplatten.
- Ich schlittere nicht auf Eisflächen und werfe nicht mit Schneebällen.
- Ich halte die STOPP-Regel ein!!!

Konsequenzenkatalog bei Regelverstößen in der Pause

1. Ermahnung
 2. Kind geht an der Hand der Aufsichtsperson
 3. Bei schwerwiegenden Regelverstößen bekommt das Kind sofort eine „Rote Karte“.
- Dazu muss es zuvor nicht ermahnt worden sein.

Schulordnung

In unserer Schule

- gehen wir rücksichtsvoll miteinander und den Sachen um.
- gehen wir langsam und auf der Treppe immer rechts.
- sind wir leise und stören die anderen nicht.
- verhalten wir uns gewaltfrei.
- bleiben Handys und Smartwatches ausgeschaltet im Tornister.

Klassenordnung

- Ich arbeite leise, ohne meine Sitzpartner*innen zu stören.
- Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.
- Ich höre zu, wenn jemand spricht.
- Ich lerne gewaltfrei.
- Bei Stopp ist Schluss!

Konsequenzenkatalog bei Regelverstößen im Unterricht

1. Das Kind wird auf den Regelverstoß hingewiesen und wiederholt die jeweilige Regel.
 2. „Gelbe Karte“ = Verwarnung
 3. „Rote Karte“ = Das Kind muss seine Aufgaben in einer anderen Klasse bearbeiten und die Eltern erhalten darüber eine schriftliche Information.
 4. Bei drei „Roten Karten“ findet ein Elterngespräch mit der Schulleitung statt.
- Die Schilder zu den Regelverstößen (Ausrufezeichen, Gelbe Karte, Rote Karte)

hängen in jedem Klassenraum.

2.5 Klassenlehrer*innen

Die Klassenlehrer*innen sind die eigentlichen Säulen der pädagogischen Arbeit der Schule. Sie bestimmen das Lernklima und das Schulleben in besonderer Weise. Sie geben den Kindern durch ihr Vorbild Orientierung und sichern ihren Erziehungsfortschritt.

Die Klassenlehrer*innen

- schaffen durch geeignete Klassenraumgestaltung, durch Feste, Feiern, Klassenfahrten und sonstige Veranstaltungen eine positive Atmosphäre im Klassenverband.
- arbeiten eng mit den Fachlehrer*innen zusammen.
- besprechen alle schulischen Belange wöchentlich in den Sitzungen der Jahrgangsteams.

3. Gestaltung des Schullebens

3.1 Veranstaltungen und Feste

Rund um Sankt Martin findet freitags nachmittags ein Martinsmarkt mit verschiedenen Angeboten der Klassen und des Fördervereins statt.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien besuchen wir in der 1. Stunde den Gottesdienst in der evangelischen Versöhnungskirche und feiern alle gemeinsam in der 4. Stunde in der Turnhalle mit kleinen weihnachtlichen Stücken oder Liedern.

Karneval wird am Freitag vor Rosenmontag mit den Kindern gefeiert.

Alle zwei Jahre wird ein Schulfest, in den dazwischen liegenden Jahren eine Projektwoche durchgeführt. Alle 4 Jahre feiern wir ein Waldschulfest, bei dem wir den Rahmer Wald miteinbeziehen.

Alle vier Jahre findet ein größeres Projekt wie z. B. Trommelzauber statt, so erlebt jedes Kind in seiner Grundschulzeit ein besonderes Projekt.

Am letzten Schultag vor den Sommerferien verabschiedet die Schule „ihre“ vierten

Schuljahre mit einer kleinen Feier in der Turnhalle. Zuvor erhalten alle Kinder ein Abschluss-Eis von unserem Förderverein.

Einmal alle sechs Wochen findet an einem Montag in der ersten Stunde ein gemeinsamer Wochenanfang aller Klassen in der Turnhalle statt. Die Moderation hierfür übernehmen die einzelnen Klassen im Wechsel. Es werden gemeinsam Lieder gesungen, Ergebnisse aus dem Unterricht präsentiert und besondere Leistungen einzelner Schüler*innen oder Klassen hervorgehoben.

3.2 Offene Ganztagsschule

Die Schule ist seit 2003 offene Ganztagsgrundschule. Träger der Einrichtung ist der Caritasverband Dortmund e.V. Die Kinder werden montags bis freitags von 7.15 Uhr bis 8.00 Uhr und von 12.05 Uhr bis 16.00 Uhr (freitags bis 15.00 Uhr) durch Erzieher*innen und Honorarkräfte betreut.

Ein Großteil der Kinder ist im Ganztag angemeldet. Eine Catering-Firma liefert täglich ein warmes Mittagessen.

Ganztagsangebote:

- Unterstützung in der Übungszeit im Vormittagsbereich
- Förderung von Kommunikation, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Stärkung des Sozialverhaltens und der -kompetenzen
- themenbezogene und erlebnispädagogische Projekte
- Förderung von Fantasie und Kreativität
- Spiel-, Freizeit- und Sportangebote
- Arbeitsgemeinschaften

In allen Ferien (außer den Weihnachtsferien) können die Kinder berufstätiger Eltern betreut werden. In der ersten Ferienhälfte findet die Betreuung meistens in einer benachbarten Schule und in der zweiten Hälfte in der Hansa – Grundschule statt.

Um den schulischen Vormittagsbereich mit den Nachmittagsangeboten inhaltlich zu vernetzen, findet ein enger Austausch zwischen Betreuung und Schule statt.

4. Kooperationspartner der Hansa-Grundschule

4.1 Eltern

Ohne Elternarbeit kann Schule heute ihre differenzierte Aufgabe nicht erfüllen. Sie sind Partner im Erziehungsprozess. Schulische Bemühungen können nur dann erfolgreich sein, wenn sie auch von den Eltern mitgetragen werden.

Elternarbeit an unserer Schule ruht auf drei Säulen, der Arbeit in den Mitwirkungsorganen, dem Förderverein und dem Elterncafé (Das Elterncafé findet derzeit nicht statt, da die Stelle der Schulsozialarbeit noch nicht wieder besetzt wurde). Ein ständiger Dialog zu pädagogischen Themen auch im informellen Gespräch außerhalb der Gremien unterstützt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.

4.2 Förderverein

Der Förderverein der Hansa-Grundschule unterstützt die Erziehung und Förderung der Kinder auf vielfältige Weise. Er arbeitet dabei eng mit der Schulleitung, den Lehrer*innen und den Elternvertreter*innen zusammen. Seit der Gründung 1998 wurden schon viele sinnvolle Dinge angeschafft und Projekte mitfinanziert, die unseren Kindern zu Gute kamen. Der Förderverein unterstützt auch Schulfeste, wie z.B. den jährlich stattfindenden Martinsmarkt oder die Einschulungsfeier. Außerdem finanziert er alle 2 Jahre die Aufführungen des Theaterstücks „Mein Körper gehört mir“ in den dritten und vierten Schuljahren anteilig mit.

Der Förderverein setzt sich aus allen Mitgliedern zusammen. Ein Mitglied zahlt einen Mindestbeitrag von 12 € jährlich.

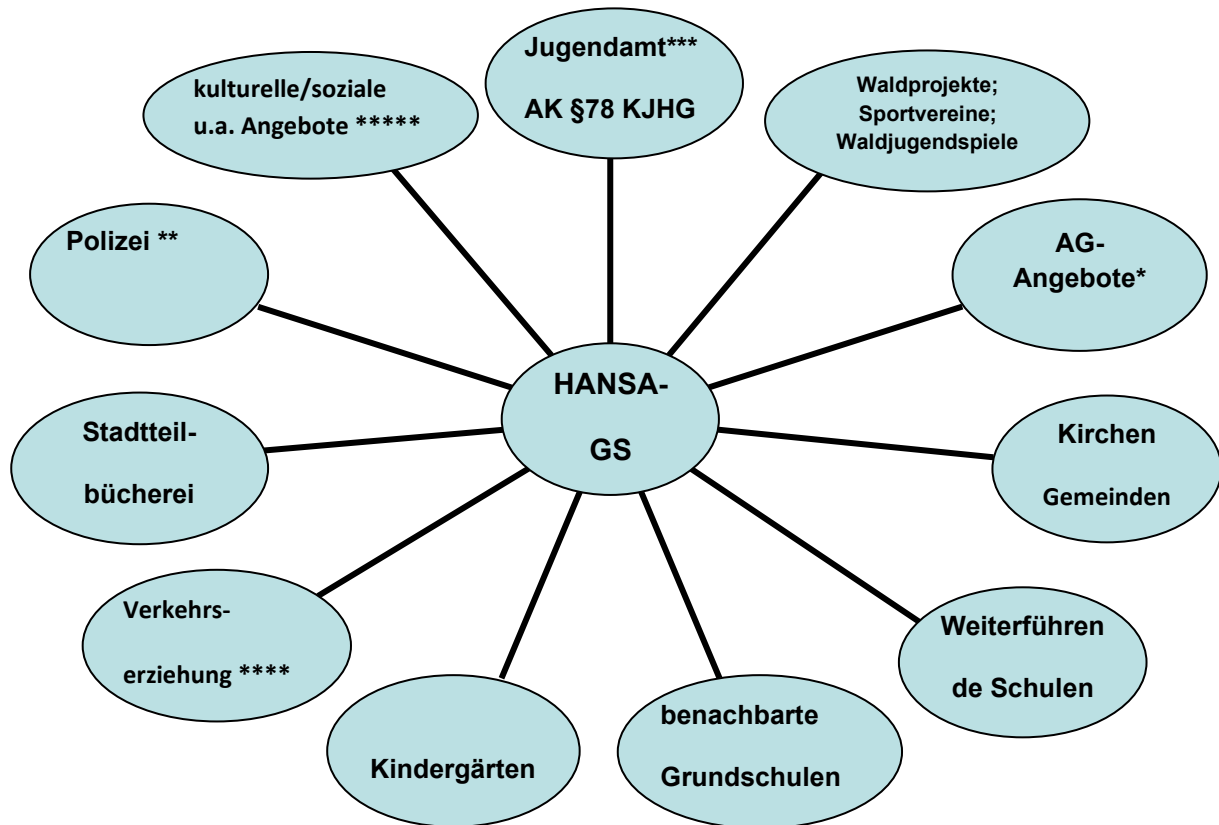
Besondere Ansprechpartner sind dabei die oder der 1. Vorsitzende, die oder der 2. Vorsitzende, die oder der Schriftführer*in, die oder der Kassierer*in und die/ der oder mehrere Beisitzer*innen. Diese Ansprechpartner*innen treffen sich regelmäßig mit der Schulleitung, um anstehende Anschaffungen oder Termine zu besprechen.

4.3 Außerschulische Lernorte

Durch die Einbeziehung außerschulischer Lernorte, insbesondere der Rahmer Wald, sollen die Kinder die Angebote ihrer Umgebung kennen lernen. Feste Bestandteile sind mittlerweile unsere Waldprojekte im 2. und 4. Jahrgang (s. Ausführung 4.4), die bislang durch unterschiedliche Quellen finanziert werden konnten. Während der Grundschulzeit gehören weiterhin z.B. die Teilnahme an den Waldjugendspielen, Besuche der Stadtteilbücherei, der Jugendfreizeitstätte Rahm, des Kindertheaters, des

Opernhaus, der Museen, der Verkehrspuppenbühne, der Busschule, der Grünen Schule, des Zoos und der Zooschule auch zum Unterrichtsprogramm.

Schaubild: Kooperationen



* Coolnesstraining

** Radfahrausbildung in der Verkehrswirklichkeit und Schulwegsicherung (Schulhofradfahrtraining im JG 2, Radfahrtraining im Fredenbaumpark in Dortmund im JG 3/ Radfahrausbildung im JG 4)

Besuch der Verkehrspuppenbühne im Westfalenpark im 1. Schuljahr

*** „Hilfe bevor es brennt“ - Soziales Kompetenztraining; Beratungsstellen

**** „Aktion Toter Winkel“; Busschule; ADAC-Verkehrssicherheitstrainings

***** Theaterbesuche; „Mein Körper gehört mir“ (Theaterwerkstatt Osnabrück – ein Präventionsprogramm gegen Missbrauch); DEW-Projekte zum Thema Energie und Erdgas; Teilnahme an Veranstaltungen im Stadtteil; „Müllaktionstag“ im Wald und in der Schulumgebung in Zusammenarbeit mit der EDG (Abfallentsorgung); Mentor – Die Leselernhelfer Dortmund e.V.; Lernförderung nach Unterrichtsschluss in Kooperation mit der VHS-Dortmund

4.4 Waldprojekte

Jahrgang 2:

An dem Projekt sind zwei pädagogische Mitarbeiterinnen von Querwaldein e.V. beteiligt. Des weiteren sind eine sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase und die Schulsozialarbeiterin der Hansa-Grundschule als Schulpersonal involviert.

Alle Klassen im 2. Jahrgang werden jeweils in zwei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe geht jeweils in einem zweiwöchigen Rhythmus in den Wald. Um 9:45 Uhr ziehen die Kinder ihre wetterfeste Kleidung an, um mit dem Waldprojekt zu starten. Das Projekt beginnt mit einer Begrüßungsrunde am Waldrand, in welcher die wichtigsten Regeln gemeinsam besprochen werden. Anschließend dürfen die Kinder in ihrem Tempo zum selbst gebauten Waldsofa laufen, um dort gemeinsam zu frühstücken. Der Tag wird besprochen und die Kinder dürfen eigene Ideen und Vorschläge für den Tagesablauf einbringen. Jede Einheit besteht meist aus einer Freispielsequenz, einem angeleiteten Spiel, einer geführten Aktion mit unterschiedlichen Impulsen und eine oder mehrere Reflexionsrunden. Während der Zeit im Wald werden die Kinder dadurch in ihrer Sozialkompetenz gefördert, die Selbstständigkeit wird unterstützt und sie erlangen spielerisch Wissen über den Wald. Um 12:50 Uhr sind die Kinder zurück in der Schule.

Ziele, die damit verfolgt werden:

- Gemeinschaftsgefühl stärken und Sozialkompetenz fördern
- Bezug/Verbundenheit zum Wald fördern und Wissen über den Wald vermitteln
- Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit fördern
- Kreativität anregen
- Achtsamkeit gegenüber sich selbst, gegenüber anderen und gegenüber der Natur
- Sensibilisierung für den Umweltschutz
- aufkommende Themen der Kinder können individuell und zeitnah aufgefangen werden

Die kleineren Lerngruppen in der Schule werden parallel von den Klassenlehrerinnen ebenfalls positiv gewertet. Kleinere Gruppen ermöglichen eine individuelle Differenzierung und eine angenehme Lernatmosphäre. Die Lehrkräfte berichten von erkennbaren Lernfortschritten.

Jahrgang 4:

Das Projekt „Natur – nah erleben, entdecken, bewahren“ ist eine Kooperation von KITZ.do und den derzeitigen Nutzer*innen des Forsthauses (FABIDO, Wald und Holz, Kreisjägerschaft Dortmund, Imkerverein Dortmund Derne e.V.)

Seit dem Schuljahr 24/25 geht eine Klasse aus dem 4. Jahrgang an insgesamt 4 Terminen den Rahmer Wald besuchen. Ziel ist es, den Wald in den verschiedenen Jahreszeiten zu erleben und zu begreifen. Dabei werden neben thematisch passenden Versuchen auch Langzeitexperimente gemacht.

Das Projekt findet nur in den dafür vorgesehenen Gebieten statt. Die Naturschutzgebiete des Waldes werden nicht betreten!

5. Übergänge

5.1 Übergang Kindergarten – Grundschule

Zusammenarbeit des Kollegiums mit den Kindergärten

Die Schulleitung steht durch regelmäßige Treffen mit den Kindertageseinrichtungen in Verbindung. Die Klassenlehrer*innen der Schulanfänger haben die Möglichkeit, die zukünftigen Erstklässler im Vorfeld im Rahmen der „Hansaschnüffler“ kennen zu lernen. Kurz vor der Anmeldewoche im November findet ein Tag der offenen Tür statt, an dem die zukünftigen Schulkinder mit ihren Eltern die Schule und den Unterricht besuchen dürfen. Kinder aus den 4. Schuljahren führen die Besucher durch das Schulgebäude. Zum Ende des ersten Halbjahres findet der Tag der Erzieherinnen statt. Die Erzieher*innen hospitieren in den Eingangsklassen. Anschließend haben sie die Gelegenheit sich mit den Klassenlehrer*innen auszutauschen.

Projekt „Hansaschnüffler“

Im letzten halben Jahr vor der Einschulung haben die an der Hansa-Grundschule angemeldeten Kinder die Möglichkeit, in einem vierzehntägigen Rhythmus an dem Projekt „Hansaschnüffler“ teilzunehmen. Die Kinder lernen hierbei ihren zukünftigen Lernort und ihre zukünftigen Mitschüler*innen kennen. Außerdem werden Basisfähigkeiten vermittelt.

Schnuppertag

Noch vor den Sommerferien lädt die Schule die Kinder der zukünftigen ersten Schuljahre zu einer Schnupperstunde ein. In dieser Unterrichtsstunde lernen die

neuen Schulanfänger ihre künftigen Mitschüler*innen und ihre künftige Klassenlehrerin kennen.

Einschulungsfeier

Nach einem Festprogramm in der Turnhalle findet für die Schulanfänger*innen ihre erste Unterrichtsstunde statt. Parallel dazu haben die Eltern (bei Kaffee und Kuchen) im Elterncafé die Gelegenheit, einander kennen zu lernen und Fragen an die anwesenden Kolleg*innen zu stellen.

Einschulungsgottesdienst

Am 3. Schultag (freitags) nach den Sommerferien findet ein ökumenischer Einschulungsgottesdienst in der ev. Versöhnungskirche, Erpinghofstraße, statt. Diesen gestalten Kinder, Lehrer*innen und Pastoren gemeinsam. Die anschließende Kollekte ist für Hilfsprojekte bestimmt.

Elterntreffen

Seit dem Schuljahr 2015/16 werden Elterntreffen (familY-Programm buddY e.V.) angeboten, bei denen die Eltern der zukünftigen Schulkinder Unterstützung oder Beistand in ihren alltäglichen Erziehungs- und Bildungsbemühungen erhalten können. Im familY-Programm sollen die Eltern ermutigt werden, zusammen zu finden, sich auszutauschen, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu beraten, Input zu erhalten, den Übergang zu meistern, für das Leben zu lernen, über sich hinaus zu wachsen und vieles mehr. Das familY-Programm besteht aus 6-12 Treffen à eineinhalb Stunden. Die Hälfte der Treffen findet vor und die andere Hälfte nach der Einschulung (Sommerferien) statt.

5.2 Übergang zu den weiterführenden Schulen

Bevor die Kinder eine Schulformempfehlung für die weiterführende Schule erhalten, gibt es einen Elternsprechtag zur Vorbesprechung. Hier haben die Eltern und Lehrer*innen die Möglichkeit, die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes zu besprechen.

Darüber hinaus veranstaltet die Hansa-Grundschule in Kooperation mit den umliegenden Grundschulen einen Elterninformationsabend zum Thema „Übergang zu

den weiterführenden Schulen“. Hier erhalten die Eltern wichtige Informationen über die verschiedenen Schulformen.

Zudem kooperiert die Hansa-Grundschule mit den umliegenden weiterführenden Schulen. Die weiterführenden Schulen laden die abgebenden Lehrkräfte regelmäßig zu den Erprobungsstufenkonferenzen ein. Hier erfahren unsere Lehrer*innen, wie sich ihre ehemaligen Schüler*innen auf der neuen Schule entwickelt haben.

Damit sich die Schüler*innen ein besseres Bild machen können, besuchen uns ehemalige Schüler*innen, die jetzt eine weiterführende Schule besuchen, um die Fragen der Viertklässler*innen bezüglich der weiterführenden Schule zu beantworten („Die kleinen Botschafter“). Darüber hinaus besucht uns die Bläserklasse der Gesamtschule jährlich zu unserem Martinsmarkt, um zu musizieren; unsere Viertklässler*innen hingegen nehmen an einem Abend im Jahr an einem zuvor kooperativ eingeübten Musikprojekt teil; außerdem kommen unsere Viertklässler*innen in den Genuss, in der Reinoldus-Schiller-Schule zu klettern.

6. Unterricht

Unsere Unterrichts- und Erziehungskonzeption haben wir in Form eines Leitbildes (siehe Seite 3) fixiert, das aufzeigt, welche Prinzipien, Methoden und inhaltlichen Schwerpunkte für uns wichtig sind. Es soll Grundlage für unsere organisatorische, strukturelle und inhaltliche Weiterentwicklung sein:

6.1 Schuleingangsphase

Die Schuleingangsphase wird im Hinblick auf die individuelle Verweildauer von 1 bis 3 Jahren den Fähig- und Fertigkeiten des einzelnen Kindes entsprechend durch differenzierte Förderung in jahrgangsbezogenen Eingangsklassen gestaltet.

Die Entwicklung eines jeden Kindes wird unterstützt durch die Zusammenarbeit von sozialpädagogischer Fachkraft, Sonderpädagogin und Klassenlehrerin und wird in individuellen Förderplänen festgehalten.

Der Erwerb von Methodenkompetenz zur Hinführung zum kooperativen, sozialen und selbstständigen Lernen durch offene Unterrichtsformen wie projektorientiertes Arbeiten, Werkstattunterricht, Planarbeit, Stationslernen, offener Unterrichtsbeginn und die Nutzung außerschulischer Lernorte ist verbindlich vereinbart und wird stetig weiterentwickelt.

Die Grundlage zur Erreichung dieser Ziele ist das parallele Arbeiten in den Eingangsklassen.

6.2 Verbindliche Regeln und Rituale

Zur Unterstützung des parallelen Arbeitens gibt es einen verbindlichen Grundkonsens gleicher Rituale und Regeln in allen Klassen. Dies erleichtert den Kindern die Strukturierung ihres Schultages und gibt ihnen Sicherheit und Orientierung.

Unsere Klassen haben „Klassentiere“. Diese sind auch der Name der Klasse. Unsere Klassentiere sind Tiere des Waldes.

➤ Offener Anfang

Der Klassenraum ist ab 8:00 Uhr für die Kinder geöffnet. So haben sie Zeit, in Ruhe anzukommen, sich auf den Schultag einzustimmen und ihren Arbeitsplatz vorzubereiten.

➤ Morgenkreis

In allen Jahrgängen wird täglich (in der Regel) mit Hilfe von Moderationskarten der Morgenkreis von wechselnden Schülern geleitet. Im Anschluss erfolgt in der Regel ein Lesevortrag.

➤ Tagesplan

In allen Klassen gibt es einen für alle Kinder sichtbaren Tagesplan, der den Schultag für alle nachvollziehbar macht.

➤ Regeln

Jede Schüler*in und jede Lehrperson hat das Recht auf störungsfreien Unterricht.

Daher gelten in jeder Klasse sechs verbindliche Regeln, die für alle sichtbar ausgehängt sind.

Bei Nichtbeachtung greift der an der Schule vereinbarte Maßnahmenkatalog (siehe Punkt 2.4).

➤ Dienste

Zur Förderung der Sozialkompetenz und der Selbstständigkeit erledigen die Kinder dem Gemeinwohl dienende Klassendienste.

➤ **Klassenrat**

In den Klassen tagt regelmäßig der sogenannte Klassenrat. Dabei tauschen sich die Schüler*innen über aktuelle Klassenangelegenheiten aus; sie äußern Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse, für die dann mit allen gemeinsam nach entsprechenden Lösungen gesucht wird.

➤ **Schülerparlament**

Während des Schuljahres tagt regelmäßig unser Schülerparlament. Dort kommen die Klassensprecher*innen aus dem 3./ 4. Jahrgang (und ab dem 2. Halbjahr auch die Klassensprecher*innen aus dem 2. Jahrgang) zusammen und tragen unter Leitung einer Lehrkraft die Klassenangelegenheiten, die die ganze Schule betreffen, vor. Gemeinsam wird nach entsprechenden Lösungen gesucht, die die Lehrkraft wiederum ins Kollegium trägt, dort bespricht und nach Umsetzungsmöglichkeiten sucht. So erfahren unsere Schüler*innen Anerkennung und Mitspracherecht.

➤ **Belohnungssysteme**

In jeder Klasse gibt es ein individuelles Belohnungssystem wie z. B. das Murmelglas oder den Fleißfisch.

➤ **Geburtstag**

Kindergeburtstage werden gefeiert. Die Rituale bleiben der Klassenehrerin überlassen.

➤ **Signale**

In jeder Klasse werden visuelle und akustische Zeichen benutzt.

6.3 Individuelle Förderung

Die Grundschule, als die für alle Kinder gemeinsame Grundstufe des Bildungswesens, hat die Aufgabe, jedes Kind unter der Berücksichtigung seiner individuellen Voraussetzungen zu fördern.

Das Förderkonzept der Hansa-Grundschule startet nicht erst mit dem Schuleintritt. Vielmehr beginnen die individuellen Betrachtungen der Lernausgangslage jedes einzelnen Kindes lange vorher. Im Rahmen der Schulanfängeranmeldung im November werden erste Informationen über den aktuellen Entwicklungsstand und eine

Diagnostik der Lernvoraussetzungen aller zukünftigen Schulkinder beim Schulspiel erhoben. Hierbei werden in spielerischer Form gezielte Beobachtungen zu den Bereichen

„Sprachliche Kompetenz“

„Visuelle Wahrnehmung“

„Motorik“

„Mathematische Kompetenz“

„Konzentration und Ausdauer“

gemacht. Das Schulspiel erfolgt immer auch unter der Mitarbeit der Sozial- und der Sonderpädagogin der Schule. Diese Beobachtungen werden dokumentiert und die Eltern erhalten eine Rückmeldung. Bei Bedarf bekommen sie Anregungen und Tipps für die weitere Förderung ihres Kindes, eventuell auch Beratung und Unterstützung zur Einleitung weiterer (therapeutischer) Maßnahmen. Auch die Kindergärten und Kindertageseinrichtungen werden über die gewonnenen Eindrücke informiert.

Darüber hinaus bietet die Hansa-GS ein vorschulisches Angebot, die sogenannten „Hansaschnüffler“ (siehe auch Punkt 5.1). Nach Schuleintritt erfolgt erneut eine gezielte individuelle Erhebung der Voraussetzungen der Kinder in den Bereichen Sprache, Mathematik, Wahrnehmung und Motorik durch die Sozialpädagogin der Schule. Auf dieser Grundlage werden Fördermaßnahmen in einem individuellen Förderplan festgehalten. Es erfolgen Absprachen mit den Kolleg*innen und den Eltern. Die Kinder erhalten zusätzliche Förderangebote innerhalb des Unterrichts, aber auch spezielle Förderangebote durch die Sozialpädagogin (auditive und visuelle Wahrnehmung, Feinmotorik, Förderung phonologischer Bewusstheit) und durch die Sonderpädagogin (psychomotorische Förderung, Förderung des Lern- und Arbeitsverhaltens, Konzentrations- und Aufmerksamkeitstraining). Kinder mit erhöhtem oder auch besonderem Förderbedarf, erhalten ebenfalls Unterstützung durch die Sonderpädagogin, sowohl im Rahmen des Klassenunterrichts, als auch in speziellen Fördergruppen.

Die individuellen Förderpläne werden in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls weitergeführt bzw. neue Förderschwerpunkte gesetzt.

Auch in den übrigen Jahrgängen werden Förderpläne erstellt. Nach genauer Beobachtung und Feststellung der individuellen Lernausgangslagen werden Unterstützungsbedarfe festgehalten und entsprechende Fördermaßnahmen eingeleitet. Diese erfolgen durch individuelle Differenzierungsangebote im Rahmen

des Klassenunterrichts, durch gezielte Förderangebote in kleineren Fördergruppen und durch spezielle Förderangebote der Sonderpädagogin.

(siehe auch das gesondert abgelegte und jederzeit einsehbare schulinterne Förderkonzept).

6.4 Schulsozialarbeit

Bedeutung der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist eine hilfreiche Ergänzung zur pädagogischen Arbeit der Lehrkräfte und somit eine Form der Jugendhilfe.

Die Schulsozialarbeit ist als ein eigenständiges Arbeitsfeld und Bindeglied zwischen Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern und Institutionen zu verstehen, die kooperativ und ergänzend zusammenarbeiten. Außerdem ermöglicht die Präsenz einer Schulsozialarbeiterin/ eines Schulsozialarbeiters eine ständige Erreichbarkeit für alle Beteiligten und stellt eine zusätzliche Ressource für die Institution Schule dar.

Während die Lehrkräfte Wissen sowie Werte und Normen und auch soziale Kompetenzen vermitteln, liegt der Arbeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeit in der Förderung der sozialen und individuellen Kompetenzen. Dabei bringen sowohl die Lehrkräfte als auch der/die Schulsozialarbeiter*in ihren eigenen Blickwinkel, ihre Vorgehensweise, Methoden und Zielsetzungen in die Schule ein.

Zielgruppen

Schüler*innen

Die Schüler*innen wünschen sich einen Gesprächspartner, dem sie Sorgen und Nöte anvertrauen können. Sie möchten wertgeschätzt und ernst genommen werden. Unsere Schüler*innen können bei Bedarf in die extra dafür eingerichtete Kindersprechstunde gehen. In der Gruppenarbeit möchten sie akzeptiert sein und dazu gehören. Sie wollen neue Dinge lernen, aktiv sein und Leistungen erbringen. Die Schüler*innen brauchen Lob, Anerkennung und wollen Grenzen spüren.

Eltern

Die Eltern wünschen sich ebenso wie ihre Kinder vertrauensvolle Gesprächspartner*innen, wenn es um ihre eigene Lebenssituation und die ihrer Kinder geht. Viele Eltern wünschen sich Beratung und Hilfe bei der Suche nach weiteren Unterstützungsmöglichkeiten. Die Eltern möchten ebenfalls wertgeschätzt und ernst genommen werden.

Lehrer*innen

Die Lehrer*innen wünschen sich eine Unterstützung in der Förderung der Schüler*innen, so dass diese im Leben einen Beitrag zur Gesellschaft leisten können. Sie möchten einen Informationsaustausch und wünschen sich eine Kontaktaufnahme der Schulsozialarbeiter*in und eine Kooperation mit anderen Institutionen. Die Lehrer*innen wünschen sich eine gemeinschaftliche Entwicklung neuer Projekte.

Außerschulische Kooperationspartner

Die außerschulischen Kooperationspartner erwarten eine professionelle Vernetzung und Kooperation. Sie wünschen sich Teamarbeit, Verlässlichkeit und aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit.

Schulsozialarbeit an der Hansa Grundschule

Die Schulsozialarbeit wirkt als „System im System“. Das System Schule ist der engste und wichtigste Kooperationspartner der Schulsozialarbeit.

Das wichtigste Aufgabenfeld des/der Schulsozialarbeiter*in ist der Aufbau eines direkten Kontaktes zu den Familien der Schüler*innen. In der persönlichen Begegnung können Probleme gelöst und – über den direkten Bezug zu den Kindern – Gespräche gesucht werden. In schwierigen Situationen mit überforderten Eltern und Schüler*innen arbeitet er/ sie in Einzel- und Gruppenbetreuung mit Schüler*innen, bietet verlässliche regelmäßige Sprechstunden für Schüler*innen und Eltern an und macht in Absprache mit den Kolleg*innen Hausbesuche. Der/ Die Schulsozialarbeiter*in unterstützt die Kinder und auch die Eltern, um sich im häuslichen Raum gegenseitig angenehm und positiv zu begegnen.

Ebenso wichtig ist die Funktion als Schnittstelle zwischen den Einrichtungen und dem Jugendhilfedienst (JHD). Der/ Die Schulsozialarbeiter*in kann so ein Kind parallel zum Unterricht betreuen, beobachten und mit dem JHD Informationen austauschen, folglich kann er/ sie effektive Ziele formulieren und umsetzen.

Er/ Sie trägt zur Integration und zur Entwicklung der kulturellen Vielfalt bei.

Die Zusammenarbeit sieht so aus

- Frau/ Herr ... bietet bei Bedarf regelmäßige Sprechstunden/ Beratung für Eltern und Schüler*innen, aber auch Lehrer/innen an: Einzelfallhilfe für Kinder und Eltern in Einzelsitzungen mit individueller, familiärer oder schulischer

Problemlage. Beratung von SGB II, dem Bildungs- und Teilhabepaket und allgemeine soziale Fragen (ggf. Unterstützung bei Behördengängen und Anträgen)

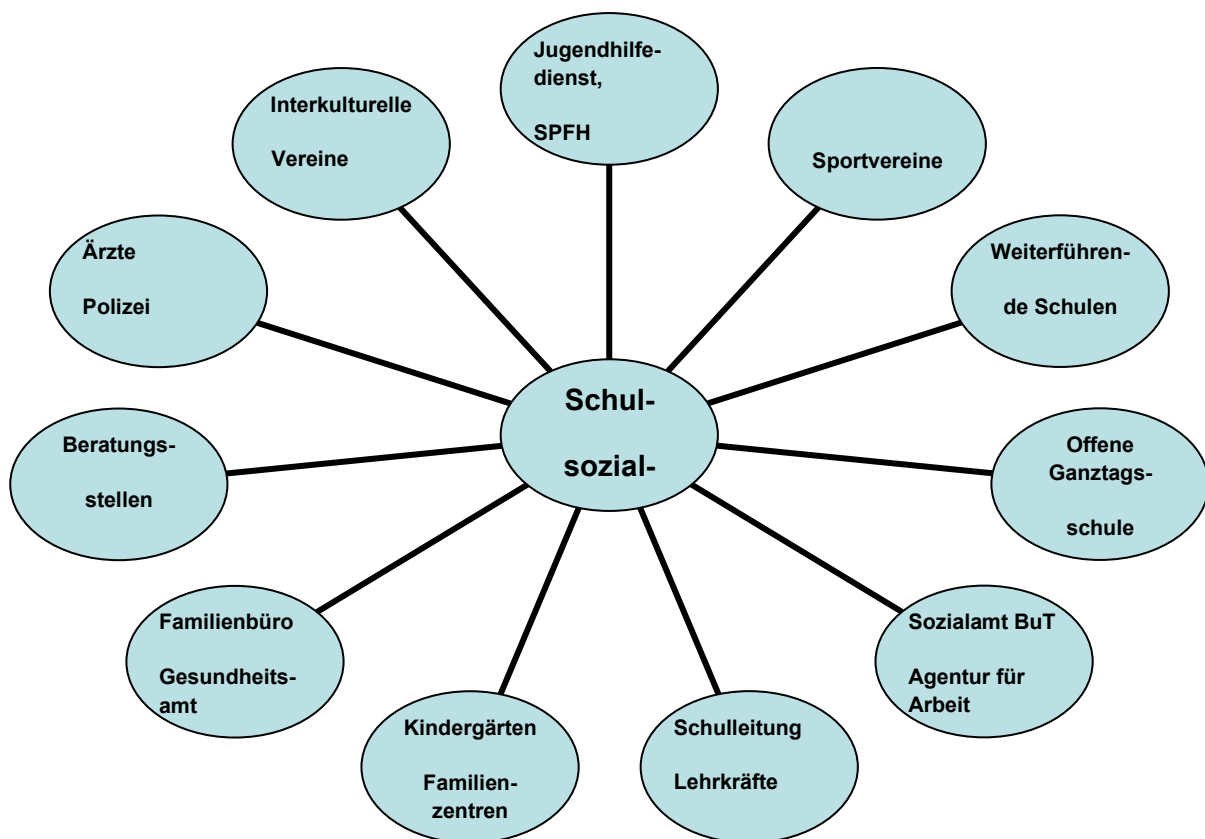
- Konfliktberatung und Streitschlichtung (Lehrer*in-Schüler*in, Schüler*in-Schüler*in, Lehrer*in-Eltern)
- Sozialtraining mit Gruppen (4 – 6 Kinder werden nach einem gemeinsamen Gespräch mit der Klassenleitung ausgewählt) und einzelnen Schüler*innen
- Besuch von Unterrichtseinheiten, um die Schüler/innen auch im Unterricht zu erleben, aber auch explizite individuelle Unterstützung bei verhaltensauffälligen Schüler*innen
- Initiierung, Planung und Betreuung von Lernförderung
- Organisation des Waffeltages: Die Eltern stellen Waffelteig her und backen vierteljährlich Waffeln für die Schüler/innen, die im Vorfeld eine Waffel bestellt und bezahlt haben (0,50 €). Durch den Erlös konnten bspw. schuleigene Waffeleisen angeschafft werden.
- Unterstützung bei Veranstaltungen wie Schulanmeldung, Einschulungstag, Schulfesten, Elternabenden oder Projektwochen.
- Frau/ Herr ... organisiert in Kooperation mit dem Nachbarkindergarten AWO Welkenerstraße das family-Programm und bietet für Eltern in Bezug auf den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ihre Unterstützung an.
- Beratung bei Übergängen

Kindergarten/ Grundschule oder Grundschule / weiterführende Schule

- Öffnung von Schule im Stadtteil - Vernetzung mit Kooperationspartner*innen (insbesondere den Einrichtungen im Stadtteil Huckarde) und Austausch mit den Schulsozialarbeiter*innen der benachbarten Grundschulen/ Schulen.
- Teilnahme und Initiierung von Arbeitskreisen nach §78 und Qualitätszirkeln.
- Planung von Präventionsprojekten, bspw. „Hilfe bevor es brennt“.
- Schulinterne Teilnahme an Dienstbesprechungen sowie krisenbezogene Netzwerkarbeit, insbesondere zu den Themen: Kindeswohl, akute Gewalt- und Konfliktsituation, sexuelle Gewalt, Sorgen, Mobbing, Inklusion oder Schulabstinenz.

- Kooperation mit dem Jugendhilfedienst/ Polizei im Bereich Kriminalprävention
- Flexibles und situationsorientiertes Handeln/ Arbeiten

Netzwerk / Zielgruppen der Schulsozialarbeit an der Hansa Grundschule



In dem Konzept sind die Vernetzung und die Kooperation mit Personen und Institutionen sowie stadtteilübergreifende Fachdienste (s.o.) vorgesehen. Durch die Schulsozialarbeit soll sich die Schule nach innen und außen öffnen können. Für das Gelingen der Kooperation werden die freiwillige Beteiligung und das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt.

6.5 Digitalisierung

Das Kollegium hat im Rahmen der Digitalisierung ein Medienkonzept erstellt. Dieses ist gesondert abgelegt und jederzeit einzusehen. In vergangener Zeit konnten wir Fortschritte in Bezug auf unsere Ausstattung mit neuen Medien machen. So bekam jeder Klassenraum ein digitales Board, das mit dem Internet verbunden ist. 75% der Schüler*innen sind mit iPads ausgestattet. Unsere Schüler*innen erhalten mittlerweile an vielen Stellen mediengestalteten und digital aufbereiteten Unterricht.

Durch die Corona-Pandemie und die digitale Ausstattung sind unsere Lehrkräfte jederzeit in der Lage, Distanzlernen anzubieten.

Der Kontakt zu den Eltern findet seit 2020 über IServ statt. Jedes Kind hat eine eigene Mailadresse, über die jederzeit zwischen Schule und Elternhaus kommuniziert werden kann.

Derzeit wird an einem Konzept zur Nutzung digitaler Endgeräte gearbeitet. Folgende Schulregel wurde aber bereits in der Schulkonferenz im September 2025 beschlossen:

Handys, Smartwatches und Geräte mit Telefon-, Bild-, Film- oder Tonaufnahmefunktion sind in der Schule im aktiven Zustand verboten. Ausgeschaltet dürfen diese in den Schultaschen verwahrt werden.

6.6 Übungszeit

Die Hausaufgaben wurden mit dem Schuljahr 2018/19 abgeschafft. Stattdessen wurde die Übungszeit eingeführt. In drei zusätzlichen Wochenstunden erledigen die Kinder individuelle Aufgaben in der Schule. Begleitet werden sie dabei von einer Lehrkraft und einer/m Erzieher*in/ Betreuer*in aus der OGS. Die Aufgaben werden kontrolliert und entsprechend gewürdigt.

6.7 Deutsch

Die behandelten Themen und deren konkrete Ausführung im Deutschunterricht werden unter der Berücksichtigung des Lehrplans Deutsch und der eingeführten Lehrwerke durch Jahrgangsteams festgelegt. Die erstellten Pläne werden aufbewahrt und bei Bedarf überarbeitet.

Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Eine wichtige Säule des Deutschunterrichts der Hansa-Grundschule ist der Leseunterricht. Neben dem Erwerb der Lesefähigkeit hat die Förderung der Lesemotivation einen wichtigen Platz inne. Der Leseunterricht basiert auf der Lebenswelt und den Interessen der Kinder, um Freude am Lesen zu wecken und zu erhalten. Dies geschieht in freien und in den Unterricht integrierten Lesezeiten. Mit den folgenden Bausteinen fördern wir die Schwerpunkte:

- über Lesefähigkeiten verfügen: Bereitstellung von Büchern und Lesetexten in den Lesecken der einzelnen Klassenräume, schuleigene Bücherei (Lesegarten),

Teilnahme am Floh-Lesefitnesstraining, Präsentation von Lesevorträgen in den Klassen

- über Leseerfahrungen verfügen: Lesevortrag, pro Schuljahr eine Ganzschrift (ab JG 3), Kooperation mit der Huckarder- Stadtteilbibliothek
- Texte erschließen/ Lesestrategien nutzen: individuelle Lektüre, Leseprojekttag, Anwenden textproduktiver Verfahren
- Texte präsentieren: Teilnahme am städtischen Vorlesewettbewerb, Teilnahme am „Bundesweiten Vorlesetag“, Texte vor Publikum (z.B. während des Wochenanfangs) vortragen

Förderkonzepte wurden entwickelt im Hinblick auf

- Diagnose der Lesefähigkeit
- Überprüfung des Textverständnisses
- partnerschaftliches Lesen oder Vorlesen
- Entwicklung der Lesemotivation

Schreiben

Die Schüler*innen verfassen zu vielfältigen Anlässen situations- und adressatengerechte Texte (Tagebuch, Schreiben eigener Texte während des Offenen Anfangs, ...).

Die Druckschrift ist Lese- und Schreibausgangsschrift im Anfangsunterricht und wird durch die Grundschrift als verbundene Schrift bis zur Versetzung in Klasse 3 und in Ausnahmefällen darüber hinaus erweitert.

Rechtschreiben

Zunächst bauen die Schüler*innen im Anfangsunterricht eine gesicherte Laut-Buchstaben-Zuordnung auf. Sie erwerben sie mittels einer Anlauttabelle und gezielten Hör-, Schreib- und Sehübungen.

Im weiteren Verlauf der Grundschulzeit steht die Anwendung verschiedener Rechtschreibregeln zur Entwicklung eines Rechtschreibgefühls im Mittelpunkt des Rechtschreibunterrichts.

Um dem Erlass zur LRS-Förderung gerecht zu werden, bietet die Hansa-GS Kindern mit Unterstützungsbedarf im Bereich des Lesens und der Rechtschreibung im Rahmen der Stundentafel gezielte Fördergruppen an.

Sprechen und Zuhören

Vorträge, Präsentationen und Moderationen durch die Kinder gehören zum Alltag an der Hansa-Grundschule. Die Schüler*innen beteiligen sich aktiv an Gesprächen und trainieren so ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit, gezieltes Nachfragen und das aufmerksame Zuhören.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

In vielfältigen Kommunikationssituationen wird über Sprache und Sprachgebrauch reflektiert. Dazu gehören u.a. der Morgenkreis/ Erzählkreis, Rollen- und Konfliktgespräche, die Textüberarbeitung und Vermeidung von Rechtschreibfehlern. In unterschiedlichen Übungsformaten üben die Schüler regelmäßig grundlegende Fachbegriffe und wiederholen grammatikalische und rechtschriftliche Besonderheiten.

Deutsch als Zweitsprache

Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache erhalten zusätzlichen Förderunterricht, um ihre Sprachkompetenzen in Deutsch zu verbessern.

6.8 Mathematik

Der Mathematikunterricht an der Hansa-Grundschule wird mit vielen konkreten Materialien und möglichst handelnd durchgeführt und den individuellen Kompetenzen der Kinder angepasst.

Der Unterricht setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen:

1. Baustein:

„Hansaschnüffler“ (vorschulische Förderung und Forderung der zukünftigen Erstklässler)

2. Baustein:

Differenzierung durch individuelle Bearbeitung im Matherad

3. Baustein:

Differenzierung durch individuelle Förderung und Forderung mit Hilfe von offenen Aufgabenstellungen sowie Unterstützung mit Anschauungs- und Hilfsmaterialien

4. Baustein:

Lernzielkontrollen und ein einheitliches Bewertungssystem

5. Baustein:

wöchentliches Blitzrechenttraining

6. Baustein:

ein Matheprojekttag pro Schuljahr (jahrgangs- oder klassenübergreifend)

7. Baustein:

Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Mathematikwettbewerb)

8. Baustein:

Förderung der Mathe-Fachsprache im alltäglichen Mathematikunterricht

6.9 Sachunterricht

Die Kinder entwickeln in der Auseinandersetzung mit zentralen Bereichen ihrer Lebenswelt Grundlagen für weiterführendes Lernen und zur aktiven Teilnahme an der Gestaltung ihrer Lebenswirklichkeit.

Im Bereich Verkehrserziehung werden an der Hansa-Grundschule in den ersten Schulwochen in den 1. Klassen Verkehrssituationen unter Mitwirkung der örtlichen Polizeibeamten gemeinsam erprobt. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Fahrschüler*innen, die lernen, an der Haltestelle zu warten, bis der heranfahrende Bus steht. Eltern sollten ihre Kinder in den ersten Schulwochen regelmäßig zu den Bushaltestellen begleiten.

Zu Beginn der dunklen Jahreszeit erfahren unsere Schulanfänger*innen, wie wichtig es ist, durch helle Kleidung, Reflektoren etc. aufzufallen, um sich im Straßenverkehr nicht zu gefährden. Alle Eingangsklassen nehmen nach Möglichkeit an einem Verkehrssicherheitsprogramm des ADAC teil. In dem rund 45-minütigen Programm vermitteln speziell ausgebildete ADAC-Moderatoren kindgerecht wichtige Sicherheitsaspekte. Wichtige Verhaltensregeln in der Rolle als Fußgänger werden erläutert und aktiv eingeübt. Auch der Besuch der Verkehrspuppenbühne im ersten Schuljahr stellt einen wichtigen Baustein für das Training im Straßenverkehr dar. Neben der Klassenlehrerin begleitet auch die für unsere Schule zuständige Polizeibeamtin die ersten Klassen zur Verkehrspuppenbühne in den Westfalenpark. Der Weg dorthin wird mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück gelegt.

Der erste Kontakt der Kinder mit der Verkehrsschule im Fredenbaum wird bereits im 3. Schuljahr hergestellt. Hier lernen sie in einem Parcours erste Verkehrsregeln kennen und mit dem Fahrrad oder Roller umzusetzen.

Im 4. Schuljahr findet für unsere Kinder die Radfahrausbildung und –prüfung statt. Alle Räder werden vor Beginn der Übungen durch einen Polizeibeamten auf ihre Verkehrssicherheit hin überprüft. Die Übungen im Straßenverkehr sind nur verantwortbar, wenn ein/e Polizeibeamter/ Polizeibeamtin und einige Eltern mithelfen. Ebenfalls im 4. Schuljahr besuchen wir mit unseren Schulkindern die „Bus-Schule“. In dem dort stattfindenden praxisorientierten Verhaltens- und Sicherheitstraining erfahren die Kinder Hilfestellung bei der Bewältigung des täglichen Schulweges, Sensibilisierung für das richtige Verhalten an der Haltestelle und im Bus und Förderung des eigenverantwortlichen Handelns durch Unfallprävention.

Im Bereich Sexualerziehung nehmen unsere dritten und vierten Jahrgänge am Projekt „Mein Körper gehört mir“ teil. In Spiel- und Interaktionsszenen, die sich inhaltlich an der Lebenswirklichkeit von Kindern orientieren, wird das Thema sexuelle Gewalt kindgerecht und angstfrei vermittelt. Im Vorfeld können interessierte Eltern an einer Sichtveranstaltung teilnehmen.

In Kooperation mit dem Jugendamt Dortmund, abhängig von der finanziellen Situation der Stadt, nehmen unsere dritten bzw. vierten Klassen an dem Projekt „Hilfe, bevor es brennt!“ teil. Einmal pro Woche, über einen Zeitraum von ca. 2 ½ Monaten, erfahren unsere Schulkinder durch gezielte Spiele und Übungen die Stärkung ihrer sozialen und kommunikativen Kompetenz.

Die bevorzugte Lage der Hansa-Grundschule direkt am Rahmer Wald bietet unseren Schulkindern bei Unterrichtsgängen die unmittelbare Begegnung mit der Natur und fördert das Verstehen von biologischen und ökologischen Zusammenhängen. Um Achtung und Verantwortungsbewusstsein für den Lebensraum Wald zu entwickeln, findet für alle Klassen zweimal im Jahr unser „Müllaktionstag“ statt. In Zusammenarbeit mit der EDG sammeln die Kinder klassenweise im Wald und der Schulumgebung den Müll, der anschließend von den Mitarbeitern der EDG an unserer Schule abgeholt wird. Die Hansa-Grundschule hat inzwischen eine Müllpatenschaft mit der EDG geschlossen.

Die 4. Klassen nehmen einmal im Jahr an den Wald-Jugendspielen im Naturschutzgebiet Süggelewald teil. Auf spielerische Weise wird den Kindern an unterschiedlichen Stationen das Ökosystem Wald nahegebracht.

6.10 Englisch

Mit der Umsetzung des neuen Lehrplanes findet das Fach Englisch für Schulanfänger*innen seit dem Schuljahr 2021/ 2022 erst ab dem 3. Jahrgang mit wöchentlich zwei Unterrichtsstunden statt.

Die Themen des Englischunterrichts orientieren sich an den Lebensbereichen der Kinder und sollen zudem landeskundliches Wissen vermitteln und interkulturelles Lernen ermöglichen.

Der Unterricht ist rhythmisiert durch Bausteine wie z.B. Interview, Begrüßungslied, Reime, Spiele etc. Die Unterrichtssprache ist Englisch.

Die Lernmotivation für das Fach ist gerade bei jungen Kindern sehr hoch. Diese Lernmotivation gilt es zu erhalten, denn sie ist auch die Basis für das Erlernen weiterer Fremdsprachen. Im Alltag gehen die Kinder bereits schon mit einer Vielzahl englischer Wörter um. Das Vorwissen wird bewusst in den mündlichen sowie schriftlichen Spracherwerb eingebaut und genutzt. Im Unterricht erweitern die Schüler ihr Wissen erlebnisorientiert, z.B. in Liedern, Reimen, Geschichten und Rollenspielen.

Durch das Nachsprechen, Nachspielen und Sprachhandeln werden spielerisch und handelnd neue Wörter und Redewendungen eingeführt und eingeübt.

Der mündliche Sprachgebrauch steht im Vordergrund. Die Kinder lernen, sich in der Unterrichtssprache Englisch zu verständigen. Sie üben kleine Dialoge mit einem Partner ein und präsentieren diese. Das Schriftbild dient der Unterstützung und wird zunächst nur nebenbei eingesetzt. Zunehmend beginnen die Schüler mit dem Schreiben in der Fremdsprache. Dabei schreiben die Kinder nach Vorlage.

Es werden kurze schriftliche Arbeiten geschrieben. Dabei handelt es sich um Hörverständnis-, Schreib- und Leseübungen. Die Rechtschreibung wird dabei nicht bewertet. Die Rückmeldung erfolgt durch ein Smiley-System.

6.11 Sport

Die aktive und selbstbestimmte Auseinandersetzung des Kindes mit seiner sozialen und materialen Umwelt ist die erste Voraussetzung für seine Entwicklung und Erziehung. Das „Bewegen“ ist eine elementare Lebensform des Kindes. Es stellt die unmittelbare Auseinandersetzung mit „sich“ und der „Welt“ dar. Ausgehend von

diesem Gedanken und von der Beobachtung, dass die Kinder heutzutage durch veränderte Lebensbedingungen unter zunehmenden Konzentrationsschwierigkeiten leiden, sind unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten wie Pausensport, Wettkämpfe und Sport-AG's ein Baustein unseres Schulprogramms.

Aktivitäten bezüglich des Bereiches "Lernen und Bewegung"

➤ **Organisation**

Der Sportunterricht findet nicht nur in der Turnhalle und im Schwimmbad statt, sondern auch auf dem Schulhof, auf dem Sportplatz oder auf dem angrenzenden Spielplatz und im Wald. So können wir ein umfangreiches, standortbezogenes Gelände als Bewegungsraum in die Unterrichtsgestaltung mit einbeziehen. Für einige Kinder aus den Eingangsklassen steht wöchentlich eine Psychomotorikstunde zur Verfügung, in der motorische Grundförderung stattfindet. Darüber hinaus versuchen wir jährlich eine Bewegungs-AG stattfinden zu lassen.

➤ **Pausensport**

Neben den Spielflächen gibt es zahlreiche Geräte und Ruhezonen. Während der Hofpause werden weitere Bewegungsaktivitäten durch eine Ausleihe von Spiel- und Sportgeräten, die von den vierten Klassen organisiert wird, angeboten. Das regelmäßige Fußballspielen ermöglicht den Kindern einerseits eine aktive Pause, bietet aber auch Komponenten des sozialen Lernens und miteinander Umgehens, da die Schüler*innen weitestgehend selbständig und ohne Schiedsrichter*in spielen – fair Play in seiner Anwendung.

➤ **Schulsportgemeinschaften**

In der Stundentafel sind fest integrierte wechselnde AGs (Fußball und Volleyball) berücksichtigt, die durch unser Lehrpersonal geleitet werden. Des Weiteren bietet der Ganztagsbereich für die teilnehmenden Schüler einige Sport-AG's wie z.B. Fußball, Tanzen, Psychomotorik an.

➤ **Schulsportfeste**

Alljährlich finden die Bundesjugendspiele in drei Disziplinen aus den Bereichen der Leichtathletik statt.

Zweimal im Jahr findet für jede Klasse ein Trampolintag statt.

Auch im Rahmen von Schulfesten haben Bewegungsangebote und

Bewegungsspiele ihren festen Platz. Die Sportfeste setzen Akzente in unserem Schulleben und fördern die Zusammenarbeit und Gemeinschaft von Eltern, Lehrer*innen und Schüler*innen.

➤ **Schulsportwettkämpfe**

Das Schulsportamt schreibt jedes Jahr Grundschulwettkämpfe aus, an denen wir in den Bereichen Fußball, Leichtathletik, Staffellauf und Schwimmen seit vielen Jahren regelmäßig teilnehmen. Auch diese komparative Seite des Sports sollen die Schüler*innen erfahren können. Darüber hinaus finden jährlich schulinterne Wettkämpfe in den Sportarten Fuß- und Basketball und Völkerball statt. Im Vordergrund steht für uns hierbei die Einhaltung der Regel „Fair play“.

➤ **Schwimmen**

Ab dem zweiten Schuljahr gehen unsere Kinder wöchentlich eine Schulstunde zum Schwimmunterricht in das Hallenbad in Mengede.

Während seiner Grundschulzeit hat jedes Kind somit die Möglichkeit, ab der 2. Klasse erste Schwimmerfahrungen zu sammeln, die Kompetenzstufen 1-4 im individuellen Schulschwimmpass zu erreichen und nach wie vor sämtliche Jugendschwimmabzeichen zu erwerben.

6.12 Musik

Die Musik hat einen großen Anteil an den Ritualen in unserem Schulleben: Regelmäßig musizieren wir z.B. im Gemeinsamen Wochenanfang, zur morgendlichen Begrüßung, bei Geburtstagen, Feierlichkeiten und Festtagen und im Seniorenheim. Dabei besteht eine ertragreiche Kooperation mit den Mitarbeiter*innen der OGS (Chor, Tanz- u.a. AGs). Im Musikunterricht bilden die drei Bereiche Musik machen, Musik hören und Musik umsetzen das Grundgerüst. Wir legen Wert darauf, die Freude und das Interesse der Kinder an Musik zu wecken und zu intensivieren. Wir ermöglichen ihnen, ihre musikalische Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und musikalische Kompetenzen zu entwickeln. Sie sollen Musik erleben und verstehen. Glücklicherweise verfügen wir über eine gute Ausstattung an Rhythmus- und Melodie-Instrumenten, die es ermöglicht, viele Kinder aktiv teilhaben zu lassen. Die Schüler*innen werden mit Musik verschiedener Stilepochen und Kulturkreise bekannt gemacht. Die Musik bleibt jedoch nicht auf den Musikunterricht beschränkt, sondern wir schauen auch immer wieder über die Fächergrenzen hinaus, indem wir Fächer

verbindend arbeiten (z.B. bei der Vertonung von Gedichten oder Kunstwerken, bei der musikalischen Untermalung von Geschichten usw.).

Zusätzlich besucht uns der evangelische Pfarrer, Herr Riemer, zweimal im Jahr, um mit allen Kindern unserer Schule die Gottesdienstlieder einzustudieren.

6.13 Kunst

Im Kunstunterricht werden die Kinder zum schöpferischen Handeln angeregt. Dabei können sowohl dekorative als auch nützliche Produkte entstehen. Um die Kreativität der Schüler*innen zu fördern, legen wir Wert darauf, den Kindern verschiedenste Materialien und Werkzeuge vorzustellen, die sie selbsttätig erproben können. Der Umgang mit Farben, Pinseln, Stiften, Schere, Klebstoff und vielfältigen Bastel- und Gestaltungsmaterialien schult u.a. die Geschicklichkeit und die Wahrnehmung. Doch nicht nur die Herstellung eigener Kunstwerke, sondern auch das Kennenlernen unterschiedlicher Künstler und ihres Lebens, ihrer Werke und Arbeitsweisen, das Gespräch darüber und die Auseinandersetzung damit, sind Themen des Kunstunterrichts. Sowohl anhand von Kunstbetrachtungen als auch durch eigenes Tun und Experimentieren fördert der Kunstunterricht nicht zuletzt die Entwicklung eines ästhetischen Empfindens der Kinder.

6.14 Religion

Für die Gestaltung und Entwicklung unseres Schulprogramms leistet das Fach Religionslehre an unserer Schule einen bedeutenden Beitrag. So tragen Gottesdienste und Feste dazu bei, religiöse Fragen in den Blick zu rücken und eröffnen Kindern Räume, in denen für sie persönlich bedeutsame Erfahrungen möglich werden.

An unserer Schule umfasst der Religionsunterricht den Bereich der ethischen Erziehung, in der Konzepte zur Friedenserziehung und Konfliktregelung durchgeführt werden ebenso wie den Bereich der Umwelterziehung. Weiterhin ist gerade der Religionsunterricht ein Ort, die Didaktik der Stille umzusetzen. Diese drei Elemente, die im RU schon von jeher eine bedeutsame Rolle spielen, sind bei uns eng mit der ästhetischen Erziehung verknüpft.

“Religionsunterricht und religiöse Veranstaltungen bringen in die Schule ein realistisches Verständnis des Menschen ein, das den Menschen vor Selbstüberschätzung, aber auch vor Resignation schützt.“

(Günter Böhm: Damit Freude am lernen wächst und das Zusammenleben gelingt – in: (RU intern, 1 / 1998)

Unser Ziel ist es, dass im Religionsunterricht Kindern die Möglichkeit gegeben wird, eine Leitlinie für die eigene Lebensgestaltung zu gewinnen. Dies geschieht u.a. durch den Zugang zur Spiritualität, in der Leben als Geschenk und das Prinzip Hoffnung als prägender Lebensimpuls erfahren werden können. Angesichts der weit verbreiteten Perspektivlosigkeit und der Angst vor der Zukunft ist es notwendig, dass der RU Sinnstiftendes entgegenzusetzen hat. Bei der Umsetzung dieses Konzeptes arbeiten wir an unserer Schule mit den konfessionellen Kirchen zusammen. In unseren Gottesdiensten sind Kinder aller Religionen eingeladen und integriert. Hier werden z. B.

- miteinander leben
- teilen macht Freude
- Alleinsein – Freunde gewinnen
- anders sein – angenommen sein

thematisiert und im RU vorbereitet und gestaltet.

Alle ausländischen Kinder unserer Schule sind an den verschiedenen Veranstaltungen beteiligt. Es werden auch die Feste anderer Religionen im RU thematisiert. Der so gestaltete RU bietet allen Kindern eine Auseinandersetzung mit ihrem sozialen Umfeld und ist von daher ein wichtiger Eckpfeiler unseres Schulprogramms.

6.15 Praktische Philosophie - AG

In der zum Religionsunterricht parallel laufenden AG Praktische Philosophie werden Alltagssituationen aufgegriffen, Verhaltensmuster in Rollenspielen oder Gedankenexperimenten ausprobiert und Probleme von gestern, heute und morgen thematisiert. Dabei lernen die Schüler*innen nicht nur über sich selbst und andere nachzudenken, sondern auch etwas über den Sinn, über Werte, über die Gesellschaft und ihre Ansichten zu bestimmten Fragen. Außerdem wird Empathiefähigkeit vermittelt und erlernt, wie verantwortliches Handeln begründet und argumentiert werden kann. Da es sich um eine AG handelt, wird Praktische Philosophie – anders als der Religionsunterricht - nicht benotet.

6.16 Herkunftssprachlicher Unterricht (Türkisch)

Aufgaben und Ziele

Der Türkischunterricht hat die Aufgabe, muttersprachliche Fähigkeiten in Wort und Schrift zu erhalten und zu erweitern sowie wichtige Inhalte zur Landeskunde zu vermitteln. An der Hansa Grundschule wird in erster Linie schülerorientiert gearbeitet. Bei der Planung der Reihen spielen die Schüler*innen bzw. ihre Interessen eine zentrale Rolle. Sie entscheiden bei der Auswahl der Inhalte mit. Es wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Themen der Realität der Kinder entsprechen, dass die Kinder Verbindungen zu ihrer Lebenssituation herstellen können und sich in den Themen wiederfinden können, d.h. bei der Behandlung der Themen wird immer wieder der Alltagsbezug hergestellt.

Inhalte und Lernprozesse

Herkunftssprachlicher Unterricht bietet Themen zu den Bereichen Landeskunde, Sprache und Religion. Je nach Klasse bzw. Gruppe werden Themen zu diesen Bereichen behandelt.

Da die Schüler*innen ein sehr unterschiedliches sprachliches Niveau vorweisen, werden die Kinder bei der Behandlung der Themen dort abgeholt, wo sie stehen und die Inhalte darauf aufgebaut. Um die Motivation zu fördern, werden bei der Bearbeitung der Inhalte die Prinzipien wie „von Bekanntem zu Unbekanntem“ oder „von Leichtem zu Schwierigem“ verfolgt.

Zudem wird darauf Wert gelegt, dass eine gegenseitige Akzeptanz und Toleranz entwickelt wird (interkulturelle Kompetenz), in dem die Kinder sich und die anderen verstehen lernen. Die Inhalte wurden so gestaltet, dass die Kinder sich mit beiden Gesellschaften (hier Deutsch/ Türkisch) bzw. mit deren Werten und Regeln auseinandersetzen und ein Bewusstsein für einen gesunden Umgang entwickeln.